

Subhas Chandra Bose

Die Mittel waren nicht heilig

Moritz Steinhilber

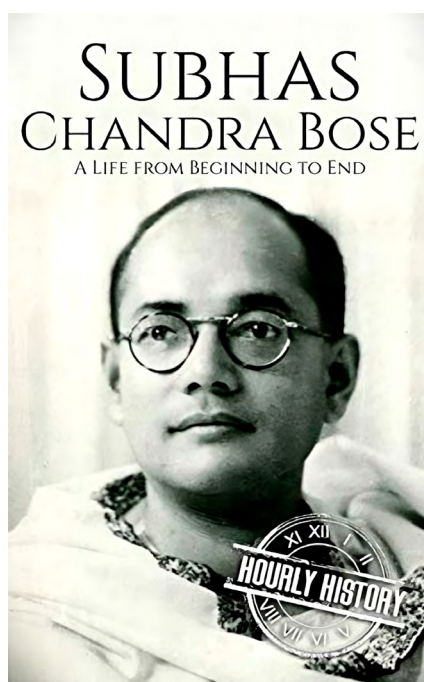
Indische Sympathien für Adolf Hitler und den deutschen Faschismus beschränken sich nicht auf ultrarechte, religiös motivierte Gruppen, die im Fahrwasser der BJP agieren. Subhas Chandra Bose, eine Ikone des Unabhängigkeitskampfes und Nationalheld Bengalens, wollte mit deutscher und japanischer Hilfe im II. Weltkrieg die Briten vertreiben. Mit wem er sich da eingelassen hatte, blendete er bewusst aus, so wie auch seine heutigen Bewunderer.

Fast jeder Reisende aus Deutschland macht in Indien die Erfahrung, im positiven Ton auf Adolf Hitler und das III. Reich angesprochen zu werden. Genauso steht seit Jahrzehnten in praktisch jeder größeren Buchhandlung „Mein Kampf“ im Angebot. Beim Gespräch wird dann häufig deutlich, dass sich die Indischen Gegenüber von den Folgen von Hitlers Politik und Krieg kein oder ein stark verzerrtes Bild machen und kein großes Verständnis für deutsche Geschichte aufbringen. Dies beruht auf Gegenseitigkeit: Nicht viele Deutsche wissen, wie konkret im II. Weltkrieg die Kooperation zwischen den deutschen Nazis und manchen Freiheitskämpfern war, die im Gegensatz zu gängigen Klischeevorstellungen bei Weitem nicht alle von Gandhis Idee des gewaltlosen Widerstands beseelt waren. Und wohl geht es den Inder(inne)n, die Hitler bewundern, nicht um dessen Kriegsverbrechen in Europa. Sondern, wie Subhas Chandra Bose darum, wie mit ihrer Hilfe die britische Herrschaft in Indien hätte beendet werden können.¹

Subash Chandra Bose

Boses politische Ideologie hatte früh totalitäre und diktatorische

Züge.² Erschloss sich aber trotzdem nach seiner Rückkehr aus England 1921 dem relativ moderaten *Indian National Congress* (INC) an, der damals mehr Sammelbewegung als eine Partei mit fest umrissenem politischen Profil war. Sein organisatorisches Talent ließ ihn rasch aufsteigen, doch seine radikalen, auf eine schnelle Unabhängigkeit angelegten Ideen, die Gewalt nicht ausschlossen, machten ihm nicht nur Freunde. Trotzdem wurde er 1927 gemeinsam mit Nehru Generalsekretär des INC. Von Haftaufenthalt geschwächt, reiste er zur Erholung von 1933 bis 1937 durch



Europa, traf indische Oppositionelle und Studenten, Politiker wie Edvard Beneš und Clement Attlee und hatte eine Audienz bei Benito Mussolini. 1937 heiratete er die Österreicherin Emilie Schenkl – im Geheimen, weil die Verbindung gegen die Nürnberger Rassegesetze verstieß. Bei solchen Gelegenheiten hätten Bose Zweifel an seinen Überzeugungen kommen können und müssen.

Wieder in Indien wurde er 1938 zum Präsidenten des INC gewählt, gegen den erklärte Widerstand Gandhis, der versuchte, seine Wahl zu verhindern. Im folgenden Jahr wurde er wiedergewählt und wollte den Briten unter Androhung eines bewaffneten Aufstands ein Ultimatum zum Abzug setzen. Durch eine von Gandhi und Nehru initiierte Revolte des Parteivorstands musste er zurücktreten und wurde zuletzt aus der Partei ausgeschlossen.³ Vizekönig Lord Linlithgows Kriegserklärung an die Achsenmächte, ohne sich vorher mit indischen Politikern und Führern beraten zu haben, beantwort-

Buchtitel über Subhas Chandra Bose in der Serie *Hourly History*, erschienen 2020, 43 Seiten.

Bild © amazon.de

tete Bose mit Massenprotesten in Kalkutta. Sofort kam er wieder in britische Haft, wenn auch „nur“ in Hausarrest, da die Behörden starke Unruhen befürchteten, sollte er im Gefängnis sterben.

Bose wird Präsident der *Azad Hind*

Im Januar 1941 floh Bose aus Kalkutta und erreichte mit Hilfe des deutschen Militärgeheimdienstes Peshawar. Er verließ Indien und gelangte über Kabul in die Sowjetunion. Über Moskau und Rom erreichte er schließlich Deutschland. Von Berlin aus verbreitete

Bose hoffte auf die Befreiung Indiens durch Deutschland und war bestürzt über die Invasion der Sowjetunion. Neben nationalistischen hatte er auch starke sozialistische Neigungen (eben: national-sozialistisch). Er blieb jedoch in Berlin, vereint mit Emilie Schenkl, die ihm ein Kind gebar. Diese Tochter lebt heute noch in Augsburg, es ist die Ökonomin Anita Bose Paff.

Bose traf sich mit Heinrich Himmler, am 29. Mai 1942 Außenminister Ribbentrop und am selben Tag Adolf Hitler.⁴ Die Treffen führten zu kaum einem Ergebnis. Hitlers Krieg steckte zu der Zeit

Aus Zehntausenden indischen Kriegsgefangenen hatte Japan seinerseits die *Indian National Army* (INA) gegründet, um sie für ihre Ziele zu benutzen. Doch der erste Versuch kam nicht weit. Das änderte sich mit der Ankunft Boses, der das Kommando übernahm. Gleichzeitig wurde er Präsident der indischen Exilregierung *Azad Hind*, die formal über die von Japan besetzten (oder befreiten) Andamanen und Nicobaren regierte. Die INA kämpfte in Burma und besetzte 1944 mit Moirang in Manipur den ersten Ort auf britisch-indischem Territorium. Es blieb symbolisch. Im Anschluss verloren Japan und die indischen Truppen bei Kohima und Imphal, und es begann der Rückzug. Der Großteil der INA ergab sich in Rangun, Bose führte die Reste zurück nach Singapur. Er starb am 18. August 1945 beim Absturz seines Flugzeugs im heutigen Taiwan, auf dem Weg in die Mandschurei, um sich Stalins Hilfe zu sichern.

Mittel und Zweck

Boses Abneigung, genauer gesagt, Hass auf die Briten ist so nachvollziehbar wie bei allen indischen Freiheitskämpfern. Er verbrachte Jahre in ihren Gefängnissen. Auch wenn er nicht physisch gefoltert wurde, kann man die Haftbedingungen Folter nennen. Den britischen Rassismus bekam er voll zu spüren. Zudem empfanden die Briten eine spezielle Verachtung für seine Nationalität, die des Bengalis.

Dass sich Politiker und Philosophen auf der ganzen Welt in den 1920er und 1930er Jahren mit Kommunismus, Faschismus, bürgerlicher Demokratie und anderen Ideologien beschäftigten und Partei ergriffen, ist ein Umstand, der in Deutschland wenig bekannt ist. Es ist auch nicht weiter verwunderlich, dass sich indische Politiker im Kampf für die Unabhängigkeit ihres Lan-



Subhas Chandra Bose trifft Heinrich Himmler

Bild © Bundesarchiv Bild 101III

er über den Sender *Azad Hind Radio* antibritische Propaganda und rief seine Landsleute zum Aufstand auf. Als militärische Formation gründete er zunächst die *Indian Legion*, die aus britisch-indischen Soldaten bestand, die in Nordafrika in deutsche Kriegsgefangenschaft gelangt waren. Unter dem Kommando der Waffen-SS kämpfte die *Indian Legion* auf europäischen Schlachtfeldern.

schon in Schwierigkeiten, und er war nicht in der Lage, Truppen in der Sowjetunion für ein Abenteuer in Indien abzuzweigen. Stattdessen bot Hitler Unterstützung an, Bose nach Japan zu transferieren, wo die Erfolgsaussichten deutlich höher waren. Gleich zu Beginn ihres Krieges hatte Japan das ebenfalls britische Burma erobert und bereitete die Invasion Britisch-Indiens vor. Ein deutsches U-Boot brachte Bose nach Madagaskar, wo er am 28. April 1943 an Bord eines japanischen U-Boots ging. Dies brachte ihn in das von Japan besetzte Singapur.



Subhas Chandra Bose schreitet eine Formation der Indian National Army ab.

Bild © The Probe

Indien neben den aktuellen Problemen mit rechten Ideologien weitere Leichen im Keller. Der Zeitpunkt wird kommen, sich schonungslos und nüchtern mit *Netaji* (Hindi für Ehrenwerter Führer) Subhas Chandra Bose zu beschäftigen. Dann wird auch wieder deutlicher, warum Nehru und Gandhi die Freiheit brachten und nicht Bose⁷ – oder Savarkar und Golwalkar, die ebenfalls mit dem deutschen Faschismus sympathisierten.

Zum Autor



Moritz Steinhilber schrieb bisher ein Buch zu Pakistan und eines zu Nepal. Hauptberuflich führt er Reise- und Trekkinggruppen durch den gesamten Himalaya.

Endnoten

- ¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Subhas_Chandra_Bose.
- ² Bose, Sisir; Bose, Sugata (Hg): *The Essential Writings of Netaji Subhas Chandra Bose*, Delhi, Oxford University Press, 1997.
- ³ Chattopadhyay, Subhas Chandra, *Subhas Chandra Bose: Man, Mission, and Means*, Minerva Associates, 1989.
- ⁴ Kuhlmann, Jan: *Subhas Chandra Bose und die Indienpolitik der Achsenmächte*. Zeitgeschichte, Verlag Hans Schiler, Berlin 2003.
- ⁵ Sen, Satadru: *Subhash Chandra Bose, 1897-1945*. Web Archives, archived from the original on 5 March 2005, Abruf am 14. April 2015.
- ⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Babyn_Jar.
- ⁷ Nirad C. Chaudhuri: Subhas Chandra Bose – His Legacy and Legend, in: *Pacific Affairs*, 26 (4): 351, Dezember 1953.

des Verbündete überall suchten. Doch selten war jemand so bereit wie Bose, den Teufel mit dem Belzebub auszutreiben.

Man kann noch verstehen, dass er für die angebliche Effizienz und Ordnung, denen er im faschistischen Italien und Deutschland auf seiner Europareise in den 1930er Jahren begegnete, Bewunderung empfand und für sein Heimatland den gleichen zur Schau getragenen Stolz spüren wollte. Dass die rassistische Vernichtungsmaschinerie schon auf Touren gekommen war, die alle britischen Verbrechen übertraf, hat der intelligente und äußerst aufmerksame Bose geflissentlich ignoriert. Und die Frage, wo im nationalsozialistischen Weltbild die Bewohner/-innen Indiens – trotz des damals so wichtigen und gleichwohl schwammigen Konzepts der „Arier“ – auftauchen, und welchen Rang sie darin einnehmen sollen, hat Bose im Gegensatz zu vielen anderen Dingen nie genau durchdacht. Vermutlich hat ihn der Hass auf die Briten daran gehindert. Vielleicht hielt er die von den Briten mitverursachten Hungersnöte von 1770, 1843 und 1943 damals für vergleichbare Verbrechen. Jedes Mittel schien ihm Recht.

Substantielle Zweifel hätte er spätestens nach der japanischen Invasion Chinas bekommen müssen.⁵ Das

Massaker von Nanjing 1937 war Beleg für Japans menschenverachtende rassistische Ideologie. Japan sah in Chines(inn)en – und praktisch allen anderen Völkern Asiens und der Welt – Untermenschen, die bestenfalls als Sklav(inn)en taugten und bei Widerstand zu Hunderttausenden und Millionen getötet werden konnten. Solche Details waren vor Ausbruch des II. Weltkriegs durchaus bekannt. Bei Beginn des Kriegsunternehmens „Barbarossa“ war er in Deutschland. Bose konferierte mit Himmler und Hitler, die Kriegstaktik der Wehrmacht und Waffen-SS war offensichtlich, die Vernichtungskampagnen gegen Juden/Jüdinnen und andere Minderheiten waren in vollem Gange.⁶ Auf die Frage, was würde passieren, nachdem die Briten vertrieben und Japan und/oder das nationalsozialistische Deutschland ihren Platz eingenommen hätten, hinterließ Bose keine Antwort. Man kann wirklich nur sagen: Zum Glück ist Indien und seinen Menschen das erspart geblieben. Im Gegensatz zu Bose war das vielen Verfechtern der indischen Unabhängigkeit von Anfang an klar. Genau deswegen gingen sie andere Wege.

Die Problematik ist komplex, Diskussionen und Erklärungen um die angeblichen Vorzüge Hitlers und des Nationalsozialismus mit Blick auf den Freiheitskampf Indiens bedürfen der Aufarbeitung. Eindeutig hat